

# **ICF – BEZUGSRAHMEN UND STRUKTURIERUNGSHILFE FÜR ARBEITSBEZOGENE ERGOTHERAPIE**

**Birthe Hucke**

Ergotherapeutin, B.Sc.

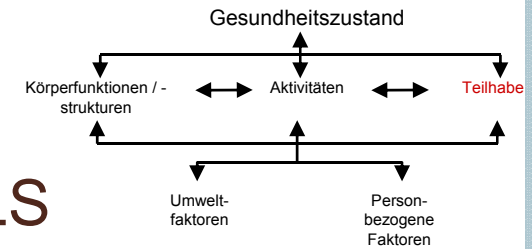
Dipl.-Sozialwirtin, M.A.

# THEMEN

- ICF: Eine Frage des Blickwinkels
- ICF: (neue) Leitfragen für den Reha-Prozess
- ICF: Teilhabe am Arbeitsleben
- ICF: Beispiele aus dem arbeitsbezogenen Kontext
- ICF: im Zusammenspiel mit ET-Terminologie
- ICF: Ein Glücksfall für die Ergotherapie



# ICF: EINE FRAGE DES BLICKWINKELS



funktioneller/struktureller Schaden

Therapeutische Maßnahme  
(Training, Kompensation, Hilfsmittel, ...)

Behebung oder Milderung des Schadens

Minimierung von Fähigkeitsstörungen oder Benachteiligung

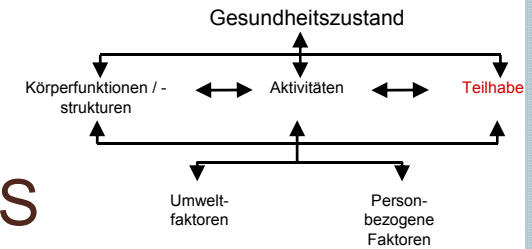
Einschränkung der Teilhabe

Analyse der Einflussfaktoren und Wechselwirkungen

Therapeutische Maßnahme  
(innerhalb aller ICF-Komponenten)

Handlungsfähigkeit in Bezug auf das Betätigungsanliegen



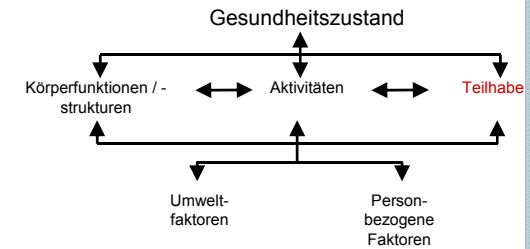


## ICF: EINE FRAGE DES BLICKWINKELS

- Erweiterter Blickwinkel: Lebenswelt des Klienten
- Betätigungs-/Handlungsorientierung im Fokus, Funktion „nur“ als ein Bestandteil von Handlung
- Klientenorientierung im Fokus: Handlung im jeweiligen Lebenskontext
- Berücksichtigung von Einflussfaktoren aus Umwelt (physische Umwelt, Personen, rechtlicher Rahmen ...) und Person (Persönlichkeit, Rollen, Werte, Biografie, ...) , sowie deren Wechselwirkungen
- Ressourcenorientierung



# ICF: (NEUE) LEITFRAGEN FÜR DEN REHA-PROZESS



## Teilhabe

→ Welchen Lebenssituationen sind relevant?

## Aktivitäten

→ Welche konkreten Handlungen und Tätigkeiten sind wichtig?

## Körperfunktionen/Körperstrukturen

→ Welche funktionelle Grundlage steht zur Verfügung?

## Umweltfaktoren

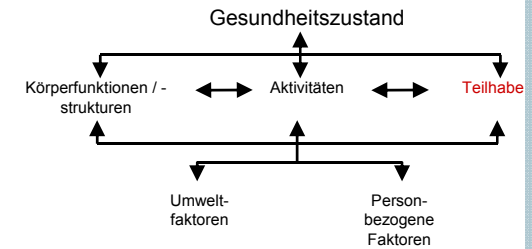
→ Wer oder was nimmt noch Einfluss?

## Personbezogene Faktoren

→ Was für ein Mensch ist das eigentlich?



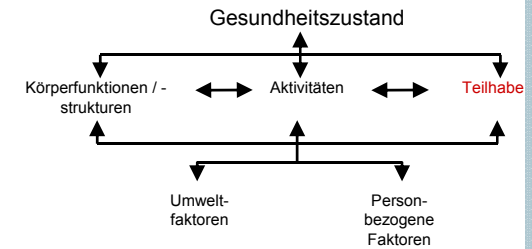
# ICF: TEILHABE AM ARBEITSLEBEN



- SGB IX: Rehabilitation und Teilhabe (seit 1.7.2001)
  - regelt die Rehabilitation und Teilhabe von Menschen mit Behinderungen mit einem besonderen Blick auf das Arbeitsleben
  - Einordnung von Rehabilitationsrecht und Schwerbehindertenrecht in das Sozialgesetzbuch.
  - im Vordergrund stehen Koordination und das Zusammenwirken unterschiedlicher Leistungsträger
  - wesentlich von der ICDH bzw. der ICF beeinflusst



# ICF: TEILHABE AM ARBEITSLEBEN

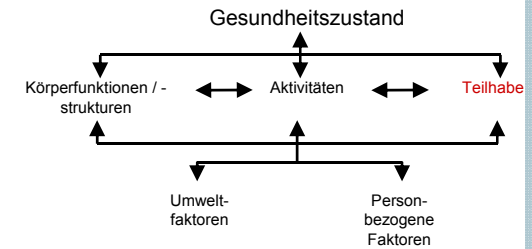


## ○ Reha-Futur

- Projekt im Auftrag des BMAS: Stellungnahme zur Zukunft und zum Weiterentwicklungsbedarf der beruflichen Rehabilitation in Deutschland
- Schwerpunktthemen: Teilhabe, Barrierefreiheit und Inklusion
- Rolle der ICF: gemeinsames Grundkonzept und Denkmodell für Leistungen in der beruflichen Rehabilitation sowie in den Bereichen Beratung und Bedarfsermittlung



# ICF: TEILHABE AM ARBEITSLEBEN



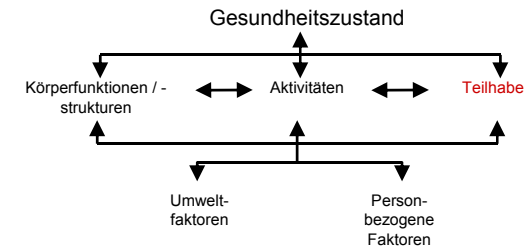
## ○ Machbarkeitsstudie

- aktueller Stand und Potential der Bedarfsermittlung von Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben (LTA) unter Berücksichtigung der ICF
- Zentrale Ergebnisse:
  - die ICF an sich bei Leistungsträgern und -erbringern bekannt
  - teilweise auf Institutionsebene Auseinandersetzung und Nutzung (eher auf Basis des bio-psycho-sozialen Modells, teilweise aber auch auf Item-Ebene bzw. mit Kodierung)
  - Potential im Bereich der Bedarfsentwicklung und auch als Möglichkeit für Verfahren im Bereich LTA
  - Intensivierung der Auseinandersetzung mit der ICF und Ausbau einer gemeinsamen Diskussion über die Nutzungsmöglichkeiten





# ICF: BEISPIELE AUS DEM ARBEITS- BEZOGENEN KONTEXT



## ○ ICF-Core-Set Berufliche Reha

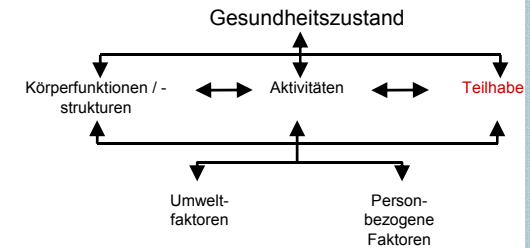
- Verkürzung der ICF auf die für die berufliche Rehabilitation relevanten Items auf wissenschaftlicher Grundlage

## ○ MIT

- Modularisierte und ICF-basierte Teilhabeplanung entwickelt von der Segeberger Wohn-/Werkstätten (wissenschaftlich begleitet): 80-110 Items, Beschreibung des Skalenniveaus zur Fremd-/Selbsteinschätzung, auch in einfacher Sprache



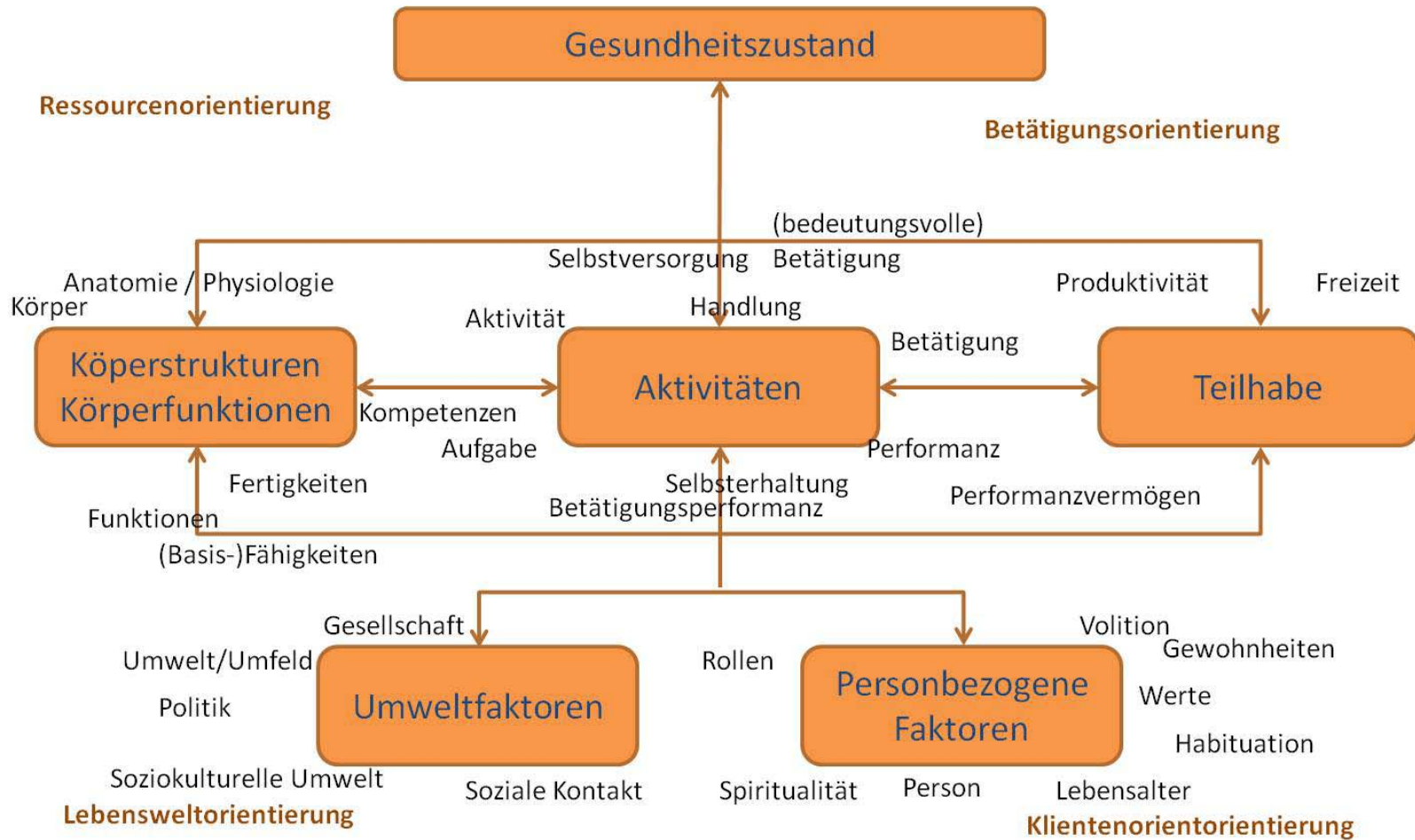
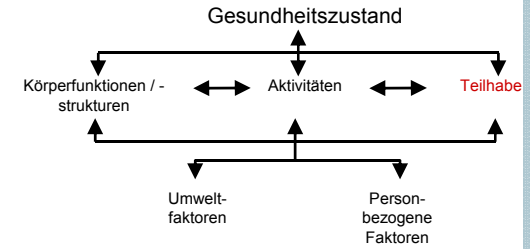
# ICF: BEISPIELE AUS DEM ARBEITS- BEZOGENEN KONTEXT



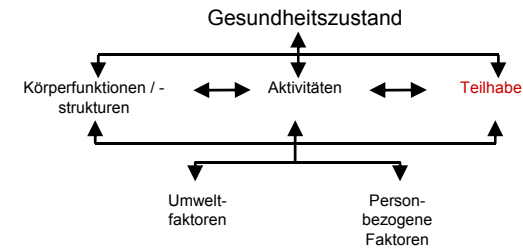
- ICF Modellblatt / Praxisleitfäden
  - auf Komponentenebene, Selbst-/Fremdseinschätzung, Grundlage zur Ziel-/Maßnahmenplanung
- DVE Leistungsbeschreibung
  - Fachbereichsspezifisch, ergotherapeutische Ziele und Maßnahmen, Verknüpfung mit CMOP
- ICF Anwenderkonferenzen
  - Ideenpool aus den 13 Anwenderkonferenzen: → [www.deutsche-rentenversicherung.de](http://www.deutsche-rentenversicherung.de) Stichwortsuche: ICF Anwenderkonferenz



# ICF UND ERGOTHERAPEUTISCHE TERMINOLOGIE



# ICF – EIN GLÜCKSFALL FÜR DIE ERGOTHERAPIE, DENN SIE ...



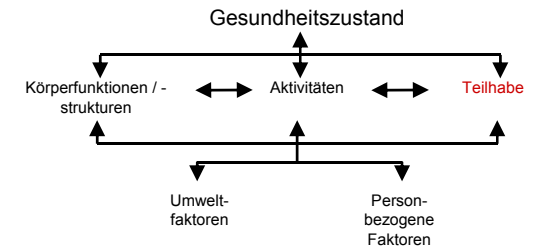
- fördert/legitimiert ergotherapeutische (Grund-) Annahmen wie Klientenorientierung, Betätigungsorientierungen, Teilhabeorientierung und Lebensweltorientierung
- macht ergotherapeutisches Denken und Handeln sichtbar und verstehbar, gerade auch interprofessionell
- eröffnet und begründet unterschiedliche Therapieansätze
- möchte den Klienten zu einem handelnden/ handlungsfähigen Menschen machen, nicht zu einem funktionierenden Menschen



## LITERATUR/BEZUGSQUELLEN

- SGB IX: [http://www.gesetze-im-internet.de/sgb\\_9/index.html](http://www.gesetze-im-internet.de/sgb_9/index.html)
- Reha-Futur: [www.rehafutur.dedf](http://www.rehafutur.dedf)
- Machbarkeitstudie: <http://www.bar-frankfurt.de> → Leistungen zu Reha und Teilhabe → Teilhabe am Arbeitsleben → Machbarkeitsstudie
- ICF-Anwenderkonferenzen: [www.deutsche-rentenversicherung.de](http://www.deutsche-rentenversicherung.de) Stichwort: ICF Anwenderkonferenz
- ICF Praxisleitfaden mit Modellblatt: [www.bar-frankfurt.de](http://www.bar-frankfurt.de) → Publikationen → ICF-Praxisleitfäden
- DVE Leistungsbeschreibungen: [www.dve.info](http://www.dve.info) → DVE-SHOP → Leistungsbeschreibung
- MIT: <http://landesverein.de/de/288/sww-modularisierte-teilhabeplanung.html>





**VIELEN DANK!**  
[birthe.hucke@rub.de](mailto:birthe.hucke@rub.de)